



Fotos: Ralf Ortowski (3), Walter Schmidt/Report (3), Freimut Henigst (3)

Leiharbeit spaltet die Gesellschaft: Beschäftigte des Bremsenherstellers Wabco in Hannover forderten gleiches Geld für gleiche Arbeit für Leiharbeiter.

# Über 18 000 auf der Straße

## VIELE AKTIONEN AM 24. FEBRUAR GEGEN LEIHARBEIT

Mehr als 18 000 Menschen aus 120 Betrieben im Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt beteiligten sich am 24. Februar am Aktionstag gegen prekäre Beschäftigungsverhältnisse und die dramatische Zunahme der Leiharbeit. Der Protest richtete sich vor allem gegen die schwarz-gelbe Klientelpolitik.

Der Wind stand günstig. Als die 500 schwarz-gelben Luftballons über dem VW-Werk Hannover zum Himmel flogen, zog der Schwarm weiter in Richtung Berlin. An den Ballons hing ein roter Zettel: »Wir zeigen der Politik die rote Karte!«

Das war nur eine Form des Protestes gegen die Ausuferungen der Leiharbeit. Bereits einen Tag zuvor demonstrierten über 1000 Beschäftigte vor dem Tor 1 der Salzgitter AG auf einem hüttenweiten »Aktionstag für sichere Arbeit und faire Arbeitsbedingungen«, im Stahlstandort

Georgsmarienhütte zogen tags darauf 250 Beschäftigte zum Aktionsfrühstück vors Werkstor.

»Leiharbeiter werden weiterhin Beschäftigte zweiter Klasse sein«, kritisierte Bezirksleiter Hartmut Meine auf einer Kundgebung vor dem Bremsenhersteller Wabco in Hannover das Versäumnis der Politik



Bezirksleiter Hartmut Meine bei Wabco in Hannover. Weitere Aktionen bei Metallform, WDI Staßfurt, Georgsmarienhütte und Diosna

und forderte eine gesetzliche Regelung für »Equal Pay«: Gleiches Geld für gleiche Arbeit!

»Leiharbeit ist ungerecht und unproduktiv. Sie zersplittert die Gesellschaft,« sagte der IG Metall-Vorsitzende Berthold Huber vor rund 2500 VW-Beschäftigten in Braunschweig.

In Sachsen-Anhalt fuhrn Beschäf-

tigte der Ilsenburger Grobblech, der Radsatzfabrik und von Thyssen-Krupp Presta im Autokorso zur Kundgebung, in Südniedersachsen und im Harz zogen über 2000 Beschäftigte aus 28 Betrieben auf die Straße, in weiteren 20 Betrieben wurden Flugblätter verteilt.

Bei der Exide in Bad Lauterberg gingen Arbeitnehmer in drei Schichten zwei Stunden eher nach Hause. Nur bei Kamax in Osterode stellte sich der Personalchef gegen das Demorecht der Verfassung und drohte mit Abmahnungen. ■



# Tarifverträge für Leiharbeiter

## STAHLTÖCHTER ZAHLEN JETZT EQUAL PAY

Der IG Metall ist es gelungen, bei drei Töchtern des Salzgitter-Konzerns »Equal Pay« durchzusetzen. Rund 50 Leiharbeiter sind betroffen. Parallel zum Aktionstag gab VW bekannt, dass weitere 2200 Leiharbeiter fest übernommen werden sollen.

Startschuss war der 1. Februar 2011, als die IG Metall die Übernahme des Stahl-Abschlusses auch für die 2500 Beschäftigten der Salzgitter Service und Technik GmbH (SZST) durchsetzte. »Als nächsten Schritt wollen wir Equal Pay für alle Töchter am Standort, also auch für die DEUMU und die Telcat-Unternehmen«, kündigte Matthias Wilhelm von der IG Metall Salzgitter-Peine an.

Tatsächlich gelang es am 18. Februar, die Anerkennungs-Tarifverträge für die Salzgitter-Töchter SZ-Europlatinen mit rund 85 Stammbeschäftigten (plus 40 Leiharbeitern) sowie SZ-Bauelemente mit 64 Beschäftigten (plus zehn Leiharbeitern) um den Tarifvertrag zur gleichen Bezahlung von Leiharbeitern zu erweitern: Er tritt ab 1. Juli 2011 in Kraft.

Bereits am 15. Februar hatte die IG Metall für die rund 4500 bei VW eingesetzten Zeitarbeiter



Mit Feuer und Flamme gegen präkäre Arbeitsverhältnisse: Aktion der IG Metall-Jugend am 3. März in Springe

neue Tarife ausgehandelt: Wer in der Produktion eingesetzt wird, erhält bis zum 6. Monat 14,98 Euro die Stunde, ab dem 7. Monat gibt es dann 16,73 und ab dem 19. Monat 18,55 Euro. »Damit sind

die Grundentgelte der VW-Beschäftigten annähernd erreicht«, freute sich Bezirkssekretär Thilo Reusch, der Verhandlungsführer der IG Metall. Im Bereich Event, Gastronomie und Allgemeine Aushilfen soll es bis zum 6. Monat 10,94 Euro geben, danach 11,49 Euro.

Einen Tag vor dem Aktionstag am 24. Februar gab VW bekannt, weitere 2200 Leiharbeiter fest übernehmen zu wollen: 200 in Sachsen, 900 allein in Wolfsburg und 780 in Kassel. Bereits im letzten Jahr waren auf Druck des Betriebsrats 400 Leiharbeiter fest eingestellt worden (davon 300 in Wolfsburg).

»Überall dort, wo nachhaltige Beschäftigung entsteht, müssen normale Arbeitsverhältnisse Vorrang vor Leiharbeit haben«, sagte Thilo Reusch. »Deshalb ist die Zahl der Leiharbeiter bei Volkswagen auf fünf Prozent der Belegschaft begrenzt.« ■



## SERGIO URZI WIRD BALD 672 EURO BRUTTO MEHR VERDIENEN

Sergio Urzi ist Leiharbeiter bei Randstad und seit sieben Monaten bei der Salzgitter-Tochter SZ-Europlatinen (SZEP) eingesetzt. Durch den Tarifvertrag der IG Metall mit SZEP wird er ab 1. Juli 2011 rund 700 Euro brutto mehr im Monat verdienen.

Der Montagehelfer Urzi ist aus privaten Gründen nach Lengede bei Peine gezogen und brauchte dringend einen Job. Also heuerte er bei der Zeitarbeitsfirma Randstad an. Die vermittelte ihn an SZEP. Dort arbeitet Urzi seit Juni 2010 auf dem Hüttengelände in Salzgitter im Fünf-Schicht-



Foto: Marion Koslowski-Kuru

»Ich will jetzt in die IG Metall eintreten.« Sergio Urzi hofft auf eine Festanstellung bei SZ-Europlatinen.

Conti-System, verdient dabei 7,60 Euro die Stunde. »Ich komme auf 1360 Euro brutto und 1100 Euro netto im Monat,« sagt Urzi, »das reicht hinten und vorn nicht aus, aber ich bin trotzdem zufrieden«.

Schon beim Stahl-Abschluss im September 2010 wurde er hellhörig. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit? »Das sollte eigentlich

die Bundesregierung per Gesetz einführen«, sagte er. Als dann die IG Metall am 18. Februar 2011 den Anerkennungs-Tarifvertrag zur gleichen Bezahlung von Leiharbeitern durchsetzte, fand er das »stark«: »Jetzt werde ich in die IG Metall eintreten.«

»Der Vergleichslohn liegt bei 1890,61 Euro plus 141,80 Euro Leistungszulage plus Zuschläge«, sagt Marion Koslowski-Kuru von der IG Metall Salzgitter-Peine. »Das wären brutto mindestens 672 Euro mehr als bisher,« freut sich Urzi. Zusammen mit anderen Leiharbeitern hofft er auf eine Festanstellung bei SZEP.

## IN KÜRZE

### Warnstreik bei Schlingmann in Dissen

Über 60 Beschäftigte der Firma Schlingmann Feuerwehrfahrzeuge in Dissen bei Osnabrück legten am 23. Februar für eine Stunde die Arbeit nieder. Grund: Der Ar-



Foto: FM

beitgeber weigert sich, mit der IG Metall Verhandlungen über einen Haustarifvertrag aufzunehmen, der die Einkommen absichern soll. ■

### 1000 Euro mehr beim Autohaus Wolfsburg

Entgelterhöhungen in drei Stufen erhalten die 750 Beschäftigten des Autohauses Wolfsburg: 33 Euro mehr auf den Ecklohn rückwirkend zum 1. Januar 2011, 41 Euro zum 1. August 2011 und weitere 15 Euro zum 1. Januar 2012. Die Laufzeit endet am 30. August 2012. Bezirkssekretär



Foto: Walter Schmidt/Novum  
Wilfried Hartmann

Wilfried Hartmann, der Verhandlungsführer der IG Metall: »Dieser Haustarifvertrag ist ein Leuchtturm in der Branche. Durch die Erhöhung kommt ein Facharbeiter im Ecklohn auf rund 1000 Euro mehr im Jahr.« ■

## Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: [Norbert.Kandel@igmetall.de](mailto:Norbert.Kandel@igmetall.de) Homepage: [www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de](http://www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de) Verantwortlich: Hartmut Meine Redaktion: Norbert Kandel

## Metallerinnen spenden für Kinderkrippe

100 JAHRE FRAUENTAG  
IN EINBECK

Seit 15 Jahren verteilen Metallerinnen rote Rosen auf dem Einbecker Markt, um den Internationalen Frauentag zu feiern. Jedes Jahr spenden sie Geld für soziale Einrichtungen. In diesem Jahr bekommt die Krippe »Deinerlinde« in Einbeck 250 Euro.



5. März 2011 auf dem Einbecker Markt: Bei frostigen Temperaturen haben die Mitglieder des IG Metall-Frauenausschusses rote Rosen verteilt und über Frauenfragen und Gesellschaft informiert.

Der Wind weht lausig kalt. Trotzdem stehen die IG Metall-Frauen auf dem Einbecker Marktplatz. Seit über 15 Jahren verzichten sie auf betriebliche Aktionen und ge-

richtet wurde, damit Frauen schneller wieder in den Beruf einsteigen können.

### Gesellschaftliche Spaltung

Viele Passanten freuen sich, die Frauen wieder zu treffen. Betriebsratsvorsitzende Gudrun Hundertmark von Kongsberg: »Wir wollen mit den Menschen über politische Entwicklungen diskutieren. Viele glauben nach wie vor den Medien, die uns immer noch verkaufen wollen, dass wir den Sozialstaat eindampfen und mit weniger Lohn arbeiten müssen, um wettbewerbsfähig zu sein.«

Dass die aktuelle Politik der schwarz-gelben Bundesregierung mit den Hartz IV-Gesetzen und der Gesundheitsreform weiter zur Spaltung der Gesellschaft beiträgt, steht jedoch außer Frage. Die Leute spüren die soziale Ungerechtigkeit. Betriebsratsvorsitzende Rita

Haupt von Dura: »Frauen sind von dieser Politik besonders betroffen. Sie müssen heute nicht das Zweifache, sondern das Dreifache leisten.«



Rita Haupt (Dura Einbeck) und Gudrun Hundertmark (Kongsberg Dassel): »Die heutige Sozialpolitik verschärft die Gefahr des sozialen Abstiegs«

hen an die Öffentlichkeit. Das Geld für die betrieblichen Aktionen spenden sie Sozialeinrichtungen, die den Alltag von Frauen erleichtern. In diesem Jahr gehen 250 Euro an die Krippe »Deinerlinde« in Einbeck, die neu einge-



Jutta Tschierschwitz (Vorruhestand): »Heute sind die Rahmenbedingungen für Frauen nicht besser geworden.«



Roswitha Rudolph (Bosch Göttingen): »Wir brauchen mehr Frauen im Betriebsrat, um in unserem Sinne mehr zu verändern.«



Heike Bierig (Dresser Einbeck): »Die Emanzipation wird erst vollzogen, wenn mehr Frauen in Führungspositionen sind.«

den.« Haupt: »Und wenn diese Frauen von ihren Partnern im Stich gelassen werden, landen sie als Alleinerziehende schnell in Hartz IV. Sie müssen sich dann mit prekären Arbeitsverhältnissen wie zum Beispiel Leiharbeit durchschlagen. Und dieser Weg führt in die Altersarmut.«

Vertrauensfrau Roswitha Rudolph von Bosch Göttingen: »Um die Gesellschaft zu verändern, brauchen wir mehr Managerinnen und Betriebsrätinnen. Künftig werden Fachkräfte fehlen, das ist unsere Chance.«

In Einbeck haben die Metallerinnen viel Zustimmung bekommen: »Wir würden uns freuen, wenn noch mehr Frauen zum Frauenausschuss in den Einbecker Hof kommen.« ■



Marion Reinecke (Kayser Einbeck): »Der Anteil der Leiharbeiterinnen steigt bei uns. Sie haben oft Angst, sich zu engagieren.«

Nach wie vor fehlen familienfreundliche Arbeitsplätze, Kindergärten und Ganztagschulen. Viele Frauen arbeiten immer noch für weniger Geld als ihre männlichen Kollegen. Hundertmark: »Wir mussten sieben Jahre für gleichen Lohn für gleiche Arbeit für Frauen kämpfen. Außerdem sind Frauen in Führungspositionen noch selten, weil sie sich oft für Familie oder gegen die Ellbogen-Politik auf der Karriereleiter entschei-

### IN KÜRZE

#### Frauen in der IG Metall

Die IG Metall bietet die Möglichkeit, sich gewerkschaftlich und politisch zu engagieren. Im Frauenausschuss tauschen sich Frauen über betriebliche und gesellschaftliche Themen aus, um gemeinsam Aktionen zu planen und umzusetzen. Die Einbecker Frauen treffen sich alle drei Monate. Wer sich wann und wo trifft, erfährt frau bei der örtlichen IG Metall. Einfach anrufen.

### Impressum

IG Metall  
Süd-Niedersachsen-Harz  
Teichstraße 9-11  
37154 Northeim  
Telefon 0 55 51-988 70-0  
www.snh.igmetall.de

Redaktion: Martina Ditzell  
(verantwortlich)

## Arbeit darf nicht zur Ramschware werden

»GLEICHE ARBEIT, GLEICHES GELD« FÜR LEIH BESCHÄFTIGTE

Am bundesweiten Aktionstag der IG Metall gegen Lohndumping bei Leiharbeitnehmern und die Zunahme von prekären Arbeitsverhältnissen sind in der Region rund 900 Beschäftigte aus acht Betrieben an die Öffentlichkeit gegangen.

»60 Prozent der neuen Arbeitsplätze, die nach der Krise entstanden sind, basieren auf Leiharbeitsverhältnissen«, berichtet Herbert Scheibe, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim, beim Aktionstag in den Betrieben. Von den 40 Millionen Erwerbstätigen in Deutschland sind 12 Millionen prekär beschäftigt. Das heißt, sie schlagen sich mit Minijobs, Leiharbeit und befristeten Jobs durch. Das hat nicht nur Auswirkungen auf das tägliche Leben, sondern auch auf die Rente. Scheibe: »Wir treiben eine ganze Generation damit in die Altersarmut.« Bereits heute landen 45 Prozent der Ausgelernten in prekären Jobs. Sie können sich keine Zukunft aufbauen.



**Erster Bevollmächtigter Herbert Scheibe bei Bosch: Begrenzung der prekären Arbeit**

arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Deshalb darf der Rohstoff Ar-

»Deutschland hat keine Rohstoffe, sondern unsere Wettbewerbsfähigkeit sichern gut ausgebildete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Deshalb darf der Rohstoff Ar-



**360 Beschäftigte von Bosch HiP und Bosch Car Multimedia in Hildesheim haben am Aktionstag in Hildesheim teilgenommen: Mit dabei waren auch Beschäftigte der öffentlichen Verkehrsbetriebe Hildesheim (Verdi), die die Forderung nach gleicher Bezahlung von Leiharbeitern unterstützen.**

beit nicht zur Ramschware verkommen«, fordert Scheibe.

18000 Beschäftigte haben in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt an

betrieblichen Aktionen gegen die Zunahme von prekären Arbeitsverhältnissen teilgenommen. Mit dabei waren

die Betriebe Bosch HiP und Bosch Car Multimedia in Hildesheim, Haworth in Bad Münder, Jensen in Sarstedt, Knippschild in Rinteln, KSM Castings in Hildesheim, Rexnord Stephan in Hameln und Wabco in Gronau.

Zwar hat die IG Metall trotz der ar-

beitspolitischen Schieflage in über 500 Betrieben in der Bundesrepublik die Situation der Leiharbeiter durch betriebliche Vereinbarungen verbessern können, doch das ändert nichts daran, dass die Bundesregierung weiter an ihrer »Klientelpolitik für Arbeitgeber und Besserverdiener« festhält. »Das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz muss überarbeitet werden«, sagt Scheibe. »Leiharbeit darf nur für Auftragsspitzen genutzt werden. Zielsetzung müssen sozialversicherungspflichtige feste Arbeitsplätze sein, die nachhaltig gesellschaftlichen Wohlstand sichern.« ■



**180 Beschäftigte bei KSM Castings fordern den Politikwechsel beim Aktionstag.**

## Leihbeschäftigte können Lohn nachfordern

Das Bundesarbeitsgericht spricht Christlichen Gewerkschaften die Tariffähigkeit ab.

Am 28. Februar 2011 hat das Bundesarbeitsgericht in Erfurt seinen Beschluss vom Dezember 2010 veröffentlicht: Die Tarifgemeinschaft Christlicher Gewerkschaften (CGZP) war nie tariffähig und konnte somit nie gültige Tarifverträge abschließen. Nach dem Gesetz gilt in diesem Fall der Grundsatz »gleiche Bezahlung« wie die festen Mitarbeiter. Damit hat das Bundesarbeitsgericht der IG Me-

tall und den anderen DGB-Gewerkschaften Recht gegeben, dass die CGZP kein Tarifpartner ist.

Rund 1100 Zeitarbeitsfirmen des Arbeitgeberverbands Mittelständischer Personaldienstleister (AMP) haben diese ungültigen Tarifverträge abgeschlossen und müssen nun Nachzahlungen leisten. Die Deutsche Rentenversicherung hat jetzt eine Grundlage, für die Jahre bis 2006 für alle So-

zialversicherungen die Beiträge auf die Differenz zwischen Leiharbeitslohn und höherem Gehalt der festen Belegschaften nachzufordern.

Mike Wasner von der IG Metall Alfeld-Hameln-Hildesheim: »Lasst euch bei uns beraten. Wer betroffen ist, muss seine Ansprüche geltend machen. Mitglieder der IG Metall haben kostenlosen Rechtsschutz.« ■

### Impressum

IG Metall  
Alfeld-Hameln-Hildesheim,  
Kastanienwall 52, 31785  
Hameln, Telefon 0 51 51 -936  
68-0; Alfeld, Telefon 0 51 81-  
84 61-0; Hildesheim, Telefon  
0 51 21- 76 95- 0

► [www.alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de](http://www.alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de)  
Redaktion: Herbert Scheibe,  
Uwe Mebs (verantwortlich)

## TERMINE

■ 6. April, 16 Uhr,  
Seelhorster Friedhof  
»Der Weg in den Tod«

Am Ende des Krieges beging die Gestapo in Hannover ein schreckliches Verbrechen: Über 150 Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion wurden von Ahlem durch die Stadt Hannover getrieben und dort ermordet. Mit einer Kranzniederlegung und der Vorstellung von Einzelschicksalen erinnert die IG Metall an diese Menschen. Zuvor gibt es eine Friedhofsführung.

**Treffpunkt: Haupteingang, 15.45 Uhr**

## ZITAT DES MONATS

### Zeitsouveränität

»Unter dem Schein autonomer Verfügung über die, ja die Zeitsouveränität, wie man das beschönigend genannt hat, ordnen sich die Menschen einem Zeitrythmus unter, auf den sie nicht nur keinen Einfluss haben, sondern der sie komplett in die Verwertungslogik des Kapitals und des Warenaustauschs eingliedert.«  
O. Negt – Soziologe aus dem Buch »Der politische Mensch«.

## Impressum

IG Metall Hannover  
Postkamp 10  
30159 Hannover  
Telefon 05 11 – 124 02-0  
Fax 05 11 – 124 02-41  
E-Mail:  
[hannover@igmetall.de](mailto:hannover@igmetall.de)

Internet:  
► [www.hannover.igm.de](http://www.hannover.igm.de)  
Redaktion:  
Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Pia Pachauer

# Tarifvertrag für die Zukunft

## TRW AUTOMOTIVE GMBH, BARSINGHAUSEN

TRW hatte im Sommer 2010 nach über 19 Monaten Kurzarbeit den Standort Barsinghausen wegen enormen Konkurrenz- und Preisdrucks und hoher Personalkosten in Frage gestellt. Nun sind Jobs und Standort gerettet.

Mit dem Ende Februar abgeschlossenen Zukunftssicherungstarifvertrages ist nunmehr der Produktionsstandort Barsinghausen für die nächsten fünf Jahre abgesichert. Dafür müssen die Beschäftigten einen Beitrag von 7,15 Prozent leisten. Diese 7,15 Prozent sind schmerzhaft Entgelt einbußen, die nur dadurch abgemildert wurden, dass gleichzeitig betriebsbedingte Beendigungskündigungen ausgeschlossen und eine Beschäftigten- und Auszubildendenzahl für die gesamte Laufzeit des Tarifvertrags festgeschrieben wurde. Besonders wichtig ist auch ein umfassendes Investitionsvolumen, das eine Zukunftsperspektive auch über die Laufzeit

des Tarifvertrags hinaus gewährleistet.

Die Beschäftigten kämpften um eine mittel- und langfristige Perspektive für ihre Arbeitsplätze. Mit dem Ergebnis des vom Betriebsrat und IG Metall in Auftrag gegebenen Gutachtens war klar, dass eine langfristige Standortperspektive nur durch einen Kostenbeitrag der Beschäftigten erreicht werden kann. In den monatelangen Tarifverhandlungen ging es darum, eine akzeptable Balance zwischen dem vom Arbeitgeber geforderten Beschäftigtenbeitrag und eine langfristige Standort- und Beschäftigungssicherung zu erreichen. Die Arbeitgeberforderungen waren: Arbeitszeitverlängerung, Einfüh-



rung der Sechs-Tage-Woche, Kürzung oder Wegfall von Zulagen und Zuschlägen bis hin zur Verschiebung der Tarifierhöhung und der Einführung eines leistungsorientierten Zielentgelts.

Jens Thäder, Betriebsratsvorsitzender, und Uwe Pfersich, Leiter des Vertrauenskörpers, appellierten an den Arbeitgeber TRW, die Beschäftigtenbeiträge so einzusetzen, dass der Standort Barsinghausen auf Dauer gesichert ist. ■

## 1. Mai 2011 – Kundgebung am Klagesmarkt um 11 Uhr

Wir wollen das Mindeste – Faire Löhne – Gute Arbeit – Soziale Sicherheit: Für diese Ziele demonstrieren wir am 1. Mai 2011. Unser Treffpunkt ist traditionell

das Freizeitheim Linden. Von dort werden wir um 10 Uhr starten. Die diesjährige Hauptrednerin in Hannover ist vielen bekannt: Helga Schwitzer, geschäftsführendes Vor-

standsmitglied der IG Metall. Die Mai-Nelken und die Mai-Pins sind in der IG Metall Hannover oder bei euren Betriebsräten erhältlich. Preise 50 Cent oder 1 Euro. ■



Über 200 Kolleginnen und Kollegen diskutierten auf der diesjährigen Konferenz zum Thema »Vor dem Gewerkschaftstag 2011 – Zukunft der Gewerkschaften – Wie weiter IG Metall?« am 19. Februar im HCC.

## Qualifiziert und besser ausgerüstet

**ÜBER 55 PROZENT DER MITARBEITER HABEN JETZT EINE AUSBILDUNG**

Die Fränkischen Rohrwerke in Bückeberg sind für die Zukunft gut aufgestellt. Das Unternehmen hat die geplanten 2,5 Millionen Euro trotz der Krise investiert. Zehn Mitarbeiter wurden über das Sonderprogramm »WeGebAU« qualifiziert.



**Betriebsratsvorsitzender Ralf Meier:**  
»Gut aufgestellt.«

Seit Jahren hatten die Fränkischen Rohrwerke in den Standort Bückeberg nicht mehr investiert und die Belegschaft ohne Qualifizierung an veralteten Maschinen arbeiten lassen. Betriebsratsvorsitzender Ralf Meier, 55: »Unsere Forderung nach Qualifizierung verhalte.« Doch die gut organisierte Belegschaft und der Betriebsrat ließen nicht locker.

2008 kam die Wende. Die Bückeberger erwirtschafteten schwarze Zahlen. Die Bayerische Konzernmutter beschloss, 2,5 Milli-

onen Euro in drei neue Fertigungslinien zu investieren. Im Gegenzug sollten zehn der 65 Stellen in Bückeberg abgebaut werden. Der Betriebsrat vereinbarte einen sozialverträglichen Abbau über Altersteilzeit und Qualifizierung. Zudem hatte Ralf Meier von dem Sonderprogramm »WeGebAU« (Weiterbildung für Geringqualifizierte und ältere Arbeitnehmer) gelesen. Gemeinsam mit der IG Metall und einer Beratungsfirma wurde für zehn Mitarbeiter die vom Arbeitsamt geförderte Qualifizierung organisiert.

Die Bilanz nach zwei Jahren ist mehr als erfolgreich. Von den zehn Mitarbeitern haben sieben einen Berufsabschluss gemacht. Zwei haben aus gesundheitlichen Gründen abgebrochen. Eine hat die Prüfung

nicht bestanden. Meier: »Wir haben bei der älteren Kollegin zu spät gemerkt, dass sie vom Bildungsträger zu wenig unterstützt wurde.«

Heute arbeiten 55 Beschäftigte in Bückeberg. Drei ältere Mitarbeiter gehen dieses Jahr in die Freistellungsphase. Dadurch bekommen drei Qualifizierte eine höherwertige Beschäftigung. Die anderen vier haben ihren Job mit verbesserten Arbeitsbedingungen behalten. Zudem zahlt die Firma für die bestandene Prüfung eine Prämie.

Die Belegschaft wurde verjüngt. Heute haben statt 40 über 55 Prozent der Arbeitnehmer eine Ausbildung. Die Produktivität ist gestiegen. 2010 wurde erstmals ein Azubi für Verfahrensmechanik eingestellt. Meier: »Wir sind jetzt gut aufgestellt.« ■

### IN KÜRZE

#### IG Metall-Stand auf der Regionalschau

Vom 20. bis 22. Mai präsentiert sich die Region in Stadthagen. Unternehmen und Dienstleister stellen ihre Angebote vor. Auch die IG Metall lädt Interessierte auf ihren Stand ein. Thorsten Gröger, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Nienburg-Stadthagen: »Wir freuen uns auf die persönlichen Gespräche.« Unter dem Motto »Leistung und Qualität« gliedert sich die Messe in sechs Themenbereiche: Handwerk/Handel/Dienstleistungen, Bildung/Arbeit, Frauen/Familie, Gesundheit/Sport/Wellness, Tourismus/Freizeit und Einrichten/Mode/Trends. Das Programm wird durch musikalische, kulturelle und sportliche Beiträge im Gastronomiezelt abgerundet.  
**Ort:** Festplatz, Enzerstraße  
**Zeit:** Freitag bis Sonntag von 10 bis 19 Uhr.

Infos zum IG Metall-Stand:

► [www.nienburg-stadthagen.igmetall.de](http://www.nienburg-stadthagen.igmetall.de)

### Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen  
Probsthägerstraße 4  
31655 Stadthagen und  
Mühlenstraße 14  
31582 Nienburg  
Telefon 05721-97 44-0 und  
05021-96 00-0

► [www.nienburg-stadthagen.igmetall.de](http://www.nienburg-stadthagen.igmetall.de)

Redaktion: Thorsten Gröger  
(verantwortlich)

### Qualifizierte Beschäftigte



**Erich Dettmer, 54, jetzt Mechatroniker**

»Die Qualifizierung war stressig. Aber sie hat den Job gerettet und uns weitergebracht. Ich habe einen höherwertigen Job und muss nicht mehr Drei-Schicht arbeiten.« ■



**Werner Pfahls, 41, jetzt Lagerfachkraft**

»Die Ausbildung hat mir Spaß gemacht und eine neue berufliche Perspektive eröffnet. Ich kann ab April unser neues Werk in Frankreich mit aufbauen.« ■



**Oliver Winkler, 43, jetzt Lagerfachkraft**

»Ich habe endlich einen Berufsabschluss und im Unternehmen eine neue Aufgabe, die mich vielseitig fordert. Diese Ausbildung war wie ein Lottogewinn.« ■



**Wilfried Heidicke, 47, jetzt Mechatroniker**

»Für mich ist ein Lebenstraum in Erfüllung gegangen, weil ich eine Ausbildung machen konnte, die mir gefällt. Außerdem kann ich jetzt endlich im Team arbeiten.« ■



**Heinz Droste, 52, jetzt Lagerfachkraft**

»Ich war Sonderschüler und jetzt hatte ich die Chance, zu beweisen, was ich kann. Diese Ausbildung gibt mir persönlich und beruflich neue Chancen.« ■



**Dieter Becker, 48, jetzt Lagerfachkraft**

»Ich hatte nie einen Beruf. Früher konnte man als Ungelernter gutes Geld verdienen. Das geht heute nicht mehr. Mit dem Abschluss kann ich mich auch bewerben.« ■

## HINWEIS

### Rentner-Klönntag

Der Klönntag ist am 13. April um 15.30 Uhr im Hotel Rahenkamp, Osnabrück-Voxtrup. Anmeldungen bitte unter Telefon 05 41-3 38 38-11 19.

## TERMINE

### ■ Veranstaltungen und Sitzungen

7. April, 15 Uhr, Erwerbslosentreffen, Gewerkschaftshaus

### ■ Gewerkschaftstag

Anträge der Verwaltungsstelle an die Delegiertenversammlung müssen bis zum **7. April 2011** in der Verwaltungsstelle eingegangen sein.

## TAG DER ARBEIT

### 1. Mai

#### Kundgebungen in Osnabrück, Melle und Bramsche

Der 1. Mai steht in diesem Jahr unter dem Motto »Das ist das Mindeste! Faire Löhne, Gute Arbeit, Soziale Sicherheit«

#### ■ Osnabrück

Treffpunkt um 10 Uhr am alten Gewerkschaftshaus, Kollegienwall (Alando). Von dort führt der Demonstrationsszug zum Gewerkschaftshaus, um 11 Uhr Kundgebung mit dem Kollegen Friedhelm Hundertmark, Bezirksleiter der IG BCE

#### ■ Bramsche

Treffpunkt um 11 Uhr, Gaststätte Renzenbrink Kundgebung mit dem Kollegen Heinrich Klumpe, Erster Bevollmächtigter der EVG (früher transnet) Osnabrück

#### ■ Melle

Treffpunkt um 11 Uhr auf dem Marktplatz Kundgebung mit dem Kollegen Stefan Deeters, stellvertretender Regionsleiter Hannover der IG BAU

# Aktionstag am 24. Februar

## GEGEN MISSBRAUCH DER LEIHARBEIT

»Die Beteiligung der Beschäftigten an den Aktionen lag über unseren Erwartungen«, freut sich Hartmut Riemann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Osnabrück über die gute Resonanz in den Betrieben. Hier einige Aktionen im Bild.



In Bramsche informierten die Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Betrieben zum Thema »Jeder Leiharbeiter hat ein Gesicht«.



250 Beschäftigte der Georgsmarienhütte GmbH und eine Delegation der IAG MAGNUM aus Osnabrück versammelten sich um 9 Uhr zu einem »Aktionsfrühstück« vor dem Werkstor der Georgsmarienhütte.



Über 40 Beschäftigte der Firma Diosna in Osnabrück unterstrichen mit Beifall, dass wir gemeinsam gegen Leiharbeit kämpfen müssen, um nicht durch Lohndumpingmethoden in Konkurrenzbetrieben unter Druck zu geraten.



Bei der Firma Schomäcker in Melle hatte die IG Metall zum Schichtwechsel zu einer Informationsveranstaltung eingeladen.



Bei der Firma Elster in Lotte drückten 140 Beschäftigte ihren Unmut gegen den Einsatz von Leiharbeitern im Betrieb aus.

## 18. Frauenfrühstück

Frauen sind die halbe Welt – her mit der anderen Hälfte.

Zum 100. Internationalen Frauentag, lautete das Motto »Erkämpfte Erfolge – neue Ziele«.

440 Frauen feierten am Sonntag, 6. März, in der ausverkauften

OsnabrückHalle. Bei einem ausgiebigen Frühstück drehte sich alles um Frauenpolitik und Kabarett. In ihrem Vortrag »Unsere Geschichte in Bildern« erinnerten

die DGB-Frauen an die Erfolge seit 1911, den Kampf um das Frauenwahlrecht und Gleichberechtigung.

Die »Wortvulkanin« Lioba Albus strapazierte anschließend mit ihren Beiträgen zwischen »fein und gemein« die Lachmuskeln der Besucherinnen. ■



## Impressum

IG Metall Osnabrück  
August-Bebel-Platz 1  
49074 Osnabrück  
Telefon: 05 41-338 38-0  
osnabrueck@igmetall.de

► www.osnabrueck.igmetall.de

Redaktion:  
Hartmut Riemann (verantwortlich), Marita Bengsch

## AUFGEDECKT

### Ausbeutung und Billiglohn

Unter dem Dach von BOSCH werden Beschäftigte von Fremdfirmen systematisch über den Tisch gezogen. Jetzt wehren sie sich gegen unfaire Arbeitsbedingungen. Die Firma Streiff Helmold bereitet bei BOSCH Gehäuseteile vor. Knapp ein Drittel der Beschäftigten sind bereits über die firmeneigene Leiharbeitsfirma angestellt, die übrigen Beschäftigten sind befristet eingestellt. Unterschiedliche Bezahlungen, nicht nachvollziehbare Entgeltabrechnungen und die Angst, nach der Befristung als Leiharbeiter weiter beschäftigt zu werden, zwingt die Beschäftigten zum Handeln. Bei BOSCH existiert ein Standortvertrag, in dem unter anderem der Nichteinsatz von Leiharbeitnehmern geregelt ist. Betriebsrat und IG Metall sehen den Versuch, die Regelungen aus dem Standortvertrag zu unterlaufen. Wir unterstützen die Kollegen in ihrem Streit um sichere Arbeitsbedingungen und faire Bezahlung.

## TERMINE

■ **11. April, 16 Uhr, Tor 1 SZAG**  
Gedenkstunde: Tag der Befreiung der Stadt Salzgitter

■ **30. April, Tanz in den Mai**  
Um 19 Uhr öffnet die Kulturscheune in SZ-Lebenstedt

■ **1. Mai, Demo & Familienfest**  
Um 9.30 Uhr beginnt der Demozug in SZ-Lebenstedt und um 11 Uhr beginnt das Familienfest an der Kulturscheune.

## Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine  
Chemnitzer Str. 33  
38226 Salzgitter  
Telefon 05341-8844 0  
Fax 05341-8844 20  
E-Mail: [salzgitter-peine@igmetall.de](mailto:salzgitter-peine@igmetall.de)

Internet:

► [www.igmetall-salzgitter-peine.de](http://www.igmetall-salzgitter-peine.de)

Redaktion: W. Räschke (verantwortlich) C. Bremer, S. Schumann

# Das BAG gibt Tarifeinheit auf!

## 18. SALZGITTER-FORUM 4. BIS 5. MÄRZ 2011

Salzgitter-Forum diskutiert Folgen und berät über notwendige Konsequenzen.



**130 Kolleginnen und Kollegen folgten in diesem Jahr der Einladung zum Salzgitter-Forum. Mit kontroversen Meinungen und lebhaften Diskussionen gelang es wieder einmal, die Teilnehmenden für das Salzgitter-Forum zu begeistern.**

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat seine jahrzehntelange Rechtsprechung zur Tarifeinheit in Betrieben und Unternehmen aufgegeben. Ab sofort können demnach mehrere Tarifverträge in einem Betrieb gelten. Prof. Klaus Bepler, Vorsitzender Richter am BAG, der das Urteil gefällt hatte, erläuterte zum Auftakt des Salzgitter-Forums die Entscheidungsgründe.

Konrad Klingenburg, Abteilungsleiter Grundsatzangelegenheiten und Gesellschaftspolitik beim DGB-Bundesvorstand, stellte die gemeinsame Initiative von DGB und BDA vor, die eine gesetzliche Regelung zur Tarifeinheit im Betrieb fordert.

Hermann Unterhinninghofen, ehemaliger Jurist der Tarifabteilung beim Vorstand der IG Metall, stellte dem gegenüber die sich

aus der gemeinsamen Initiative erwachsenen Gefahren dar, weil damit das Streikrecht über eine Ausweitung der Friedenspflicht eingeschränkt wird. Die Teilnehmer des Salzgitter-Forums waren der Auffassung, dass die Aufgabe der Tarifeinheit keine wesentlichen Einschränkungen zur Folge hat und lehnten die DGB-Initiative aufgrund der Einschränkung des Streikrechts ab. ■

## 100 Jahre Internationaler Frauentag

»Heute für morgen Zeichen setzen« – in Betrieb und Gesellschaft!

In fünfzehn betrieblichen Aktionen, in den von den Kolleginnen eingerichteten Frauencafés, wurde dieser besondere Frauentag gefeiert. Doch außer den Rosen, die an alle IG Metallfrauen verteilt wurden, gab es am Abend eine Veranstaltung im Gewerkschaftshaus. Die Möglichkeit, sich über die letzten 100 Jahre Frauenbewegung auszutauschen - über Fortschritte und Rückschläge in der Frauenpolitik - wurde von vielen Besucherinnen genutzt. Ein politisches Kabarett rundete das Abendprogramm ab. Wie in den vergangenen Jahren wurde auch dieses Mal in einem vollen Haus gefeiert.

Dieser Frauentag war nicht nur aufgrund des 100. Jubiläums etwas Besonderes. Er war der erste Frauentag nach der Wirtschaftskrise und es galt die Folgen der

Wirtschaftskrise aus frauenpolitischer Sicht zu beleuchten. Denn nach der Krise startete Deutschland durch. Inzwischen munkeln einige schon wieder von der Vollbeschäftigung. Vom deutschen »Jobwunder«, vom »Jobboom« wird geredet und geschrieben. In der Wirtschaftskrise sind 1,8 Millionen Arbeitsplätze vernichtet worden, obwohl die Zahl der Erwerbstätigen um etwa 2,6 Millionen zunahm.

Unter dem Strich sind also keine neuen Arbeitsplätze entstanden, sondern die vorhandenen Arbeitsplätze wurden aufgesplittet, in immer kleinere Portionen aufgeteilt. Es boomen die Teilzeit-, Midi- und Minijobs und damit sanken die Einkommen. In diesen Jobs arbeiten meistens Frauen und Altersarmut ist vorprogrammiert. ■

## IN KÜRZE

### Keine Ruhe bei Alstom

Nach den öffentlichen Aktionen der vergangenen Wochen sollte auf dem Treffen der Europäischen Betriebsräte Ende Februar endlich Klartext gesprochen werden. Statt der angekündigten Konzernstrategie für den Transportsektor, statt Zahlen, Fakten und Planungen für den Standort Salzgitter kamen wieder nur vage Aussagen ohne neuen Inhalt. Um die Belegschaft zu informieren, wurde am 1. März zu einer Betriebsversammlung eingeladen, doch die Stühle der Geschäftsleitung blieben leer. Darauf hin wurde die Betriebsversammlung unterbrochen und am nächsten Tag – wieder ohne die Geschäftsführung – vor dem Verwaltungsgebäude fortgesetzt.





## BUCHTIPP

### Unterschicht im Elend

Man nennt sie »Kunden«, behandelt sie aber als Bittsteller – Menschen in Hartz IV. Und vor allem: Man hat sich für sie ein perfides System von Schikanen und Sanktionen ausgedacht, wenn sie Forderungen der Job-Center nicht oder angeblich nicht erfüllen. Diese reichen von dreimonatigen Kürzungen des knappen Regelsatzes bis hin zur Streichung der gesamten Grundversicherung. Dabei stellen die

Autoren des Buches einen gesellschaftlichen Paradigmenwechsel fest: Das Grundrecht des Einzelnen auf sinnvolle Arbeit wird verkehrt in die Zumutung von Arbeit um jeden

Preis. Nicht mehr die soziale Absicherung seiner Bürger gehöre zur Aufgabe des Staates, sondern die Vermittlung in Arbeit, kritisiert Professor Franz Segbers, Uni Marburg. Die Gerechtigkeit bleibt dabei auf der Strecke. Entsolidarisierung, Unsicherheit und Angst verbreiten sich. Hartz IV geht an die Würde des Menschen. Ein Buch, das die Augen öffnet, wie dicht wir alle am Abgrund zum Elend balancieren. Und das geeignet ist, (noch) Nichtbetroffene nachdenklich zu machen.

**Wolfgang Gern/Franz Segbers (Hrsg.), Als Kunde bezeichnet, als Bettler behandelt. Erfahrungen aus der Hartz IV-Welt. VSA-Verlag Hamburg, 134 S., 10,80 Euro.**

## Impressum

IG Metall Halle  
Böllberger Weg 26  
06110 Halle  
Telefon 03 45 – 135 89-0  
Fax 03 45 – 135 89-50  
E-Mail:  
[halle@igmetall.de](mailto:halle@igmetall.de)

Internet:  
► [www.halle.igmetall.de](http://www.halle.igmetall.de)  
Redaktion:  
Günter Meißner (verantwortlich), Jutta Donat



# Brot, aber auch Rosen

## FRAUENTAG IM FOTOGRAFENBLICK

Clara Zetkin hätte ihre helle Freude an den Wilden Weibern der IG Metall. Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados fordert Zusammenhalt der Frauen.

Es war an diesem 8. März in Halle alles da, was zu einem zünftigen Jubiläum gehört: Blumen und Luftballons, eine Riesen-Buttercremetorte nebst Kaffee, Musik und Theaterspiel, illustre Gratulanten, kluge Reden und viele Gäste respektive Akteurinnen.

Von der rundum gelungenen Feier zum 100. Internationalen Frauentag künden auch unsere Fotos. Bild oben links: DGB-Gewerkschaftssekretärin Anita Reinicke nimmt Oberbürgermeisterin Dagmar Szabados ins

Kreuzverhör. Die fordert: »Wir Frauen müssen stärker zusammenstehen.«

Bild Mitte: Die Wilden Weiber der IG Metall Halle sorgen für gute Stimmung. Beeindruckend: Almut Kapper-Leibe, Zweite Bevollmächtigte, überzeugt im historischen Theaterspiel als Clara Zetkin (Foto rechts). Die Riesengeburtstagsstorte, gebacken von der Schäfers Brot- und Kuchen-Spezialitäten GmbH, hat allen Frauentagsgästen gemundet. Danke. ■



## Brot und Rosen

*Wenn wir zusammen gehen, kommt mit uns ein bess'rer Tag. Die Frauen, die sich wehren, wehren aller Menschen Plag. Zu Ende sei: dass kleine Leute schufteten für die Großen. Her mit dem ganzen Leben! Brot und Rosen! Brot und Rosen!*  
Peter Maiwald

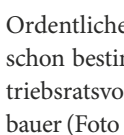
## Zukunftsdebatten im Oktober

Im Blick: 22. Ordentlicher Gewerkschaftstag in Karlsruhe

Leipzig war vor vier Jahren: Vom 9. bis 15. Oktober 2011 führt nun der Weg nach Karlsruhe. Unter dem Motto: »Kurswechsel: Gemeinsam für ein gutes Leben« werden etwa



500 Delegierte der IG Metall über die neuen Aufgaben ihrer Gewerkschaft diskutieren und darüber bestimmen, welchen Führungspersonen sie ihr Vertrauen schenken werden. Die Hallenser Metaller haben ihre Delegierten für den 22.



Ordentlichen Gewerkschaftstag schon bestimmt. Es sind KSB-Betriebsratsvorsitzender Steffen Gebauer (Foto oben) und Almut Kap-

per-Leibe, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Halle (Foto unten). »2007 in Leipzig war ich nur als Gast dabei. Die Atmosphäre hat mich sehr beeindruckt«, erinnert sich Steffen Gebauer. »Ich hoffe, dass diesmal wieder viele aktuelle Themen und kluge Ideen eingebracht und notiert werden, zum Beispiel: Druck für Mindestlöhne oder die Rückkehr zur zeitlichen Begrenzung von Leiharbeit.« »Ich bin auf die Diskussionen in diesem Jahr sehr gespannt«, sagt Almut Kapper-Leibe, die zum zweiten Mal in Folge dabei sein wird. »Vor allem erwarte ich maßgebliche Weichenstellungen, damit die IG Metall auch in Zukunft als eine starke Organisation für alle ihre Mitglieder spürbar bleibt.« ■

## TERMINE

### 30. April vormerken

#### ■ HALLE

DGB-Jugendaktionstag unter dem Motto: »Du bist mehr wert«  
Ort: Hallmarkt  
Zeit: 30. April, ab 12 Uhr open end  
Jung sein, Party und was noch? Die DGB-Jugend von Sachsen-Anhalt zeigt am Vorabend des 1. Mai mit vielen witzigen Aktionen auf dem Hallmarkt, dass sich junge Leute von der Politik nicht die Butter vom Brot nehmen lassen und sich mit Lust und Originalität politisch engagieren. Allen voran die IG Metall-Jugend. Kommt zahlreich und macht mit.

## Gegen Missbrauch der Leiharbeit

### AKTIONEN VORBEREITET

Der Betriebsrätestammtisch am 22. Februar in Aschersleben war der Auftakt zum Aktionstag, zu dem die IG Metall aufgerufen hatte, um am 24. Februar gegen prekäre Arbeitsverhältnisse zu demonstrieren.

Bereits zum dritten Mal innerhalb weniger Monate war am 22. Februar ein Betriebsrätestammtisch in Aschersleben. Gewerkschaftssekretär Axel Weber informierte die Betriebsräte zunächst über die positive Mitgliederentwicklung. Hier hob er hervor, dass es besonders bei den betrieblichen Mitgliedern im vergangenen Jahr deutliche Zuwächse gab.

Außerdem waren Leiharbeit, Fachkräftemangel und der bevorstehende demografische Wandel in den Betrieben Themen.

Natürlich nutzte Axel Weber in diesem Zusammenhang die Gelegenheit, über den Aktionstag gegen prekäre Arbeitsverhältnisse am 24. Februar zu informieren und zum Mitmachen aufzurufen. Die Betriebsräte wurden mit Flugblättern und Werbematerialien ausgestattet, um am 24. Februar bei ihren betrieblichen Aktionen gut ausgerüstet zu sein. Insgesamt 18 000 Beschäftigte haben sich am betrieblichen Aktionstag in Niedersachsen

und Sachsen-Anhalt beteiligt. In mehr als 120 Betrieben gab es Aktionen gegen die dramatische Zunahme von Leiharbeit und befristeten Jobs. Der Protest richtete sich vor allem gegen die schwarz-gelbe Regierungspolitik und die völlig unzureichenden gesetzlichen Regelungen zur Leiharbeit.

Weber motivierte die Betriebsräte, in ihren Betrieben für eine hohe Wahlbeteiligung zu werben. Von einer niedrigen Wahlbeteiligung profitieren nur

kleine Parteien wie die FDP. Dank der höheren Wahlbeteiligung der aktuellen Landtagswahl sind sowohl die FDP als auch die NPD an der Fünf-Prozent-Hürde gescheitert.

Außerdem informierte Axel Weber über die geplanten Aktivitäten der IG Metall Magdeburg-Schönebeck zum 1. Mai wie auch in Aschersleben auf dem Holzmarkt. Für rechtliche Fragen stand Rechtsanwalt Andreas Buchweitz Rede und Antwort. ■



Die Teilnehmer am Betriebsrätestammtisch am 22. Februar in Aschersleben wurden mit Werbematerial ausgestattet, um zum Aktionstag am 24. Februar unter dem Motto »Arbeit – sicher und fair« gut gerüstet zu sein.

### TERMINE

#### Arbeitslosenbetreuung

- jeden Dienstag, 10 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr
- **Seniorenarbeitskreis**
- Donnerstag, 14. April

#### Impressum

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg, Telefon 03 91 – 5 32 93-0, Fax 03 91 – 5 32 93-40, E-Mail: [magdeburg-schoenebeck@igmetall.de](mailto:magdeburg-schoenebeck@igmetall.de),

Internet:  
● [www.magdeburg.igmetall.de](http://www.magdeburg.igmetall.de)  
Redaktion: Detlev Kiel (verantwortlich)

### Aktionstag beim BCC

Auch die Kolleginnen und Kollegen des Bosch Communication Centers in Magdeburg (BCC) beteiligten sich am Aktionstag. »Fünf vor zwölf« und »Fünf vor eins« versammelten sich entschlossene Kolleginnen und Kollegen gemeinsam mit dem Betriebsrat und der IG Metall vor den beiden Eingangstüren, um ein Zeichen für sichere Beschäftigungsverhältnisse, für die Feststellung von Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern und für bessere Bezahlung zu setzen.

Brigitte Langguth (von der IG Metall Magdeburg-Schönebeck) und Hans-Werner Lubda (der Betriebsratsvorsitzender) informier-

ten über die Situation der Beschäftigten im BCC Magdeburg. Beide betonten, dass sowohl IG Metall als auch der Betriebsrat gemeinsam mit der Stammebelegschaft und den Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern des Standorts weiter für sichere Arbeitsbedingungen und einen Tarifvertrag im BCC kämpfen werden.

Es wurden zahlreiche Gespräche mit den Beschäftigten geführt und Flugblätter verteilt. Eine Kollegin füllte direkt am Stand einen Mitgliedsantrag für die IG Metall aus.

**Wir sind auf dem richtigen Weg – Gegen Unterbezahlung – Her mit dem Tarifvertrag!** ■

### ALLES GUTE

#### Wir gratulieren zum Geburtstag im April

- **97 Jahre** Kurt Rogge
- **93 Jahre** Marie Zinke
- **91 Jahre** Elsbeth Burgdorf
- **88 Jahre** Robert Kunkel
- **87 Jahre** Sigrid Fischer
- **86 Jahre** Rolf Becker, Frida Goß, Eberhard Fabian, Gisela Meier
- **85 Jahre** Anna Brandl, Arno Heinemann
- **80 Jahre** Günter Zielke, Annemarie Lemme, Werner Hoppe, Dieter Mrozek, Gerhard Weinreich
- **75 Jahre** Albert Wagner, Erwin Garrandt, Horst Wiedemann, Inge Buchholz, Margarete Hagemann, Hans-Dietrich Müller, Anneliese Marx, Klaus Schwannemann, Wilfried Müller, Brunhilde Sellmann, Fritz Mettke, Gottfried Waurich, Gisela Lutz, Hans Plate, Waltraut Wolgast, Elisabeth Wüstemann, Karl Kröst, Hannelore Appelt, Georg Walke, Walter Urban, Anita Wendenburg, Rudolf Reinsdorf, Helmut Born, Adolf Heinemann, Peter Delius, Gerhard Meyer, Karl Heinz Roszcza

- **70 Jahre** Jürgen Weise, Werner Scholz, Manfred Rust, Wolfgang Hörske, Günter Tacke, Manfred König, Angelik Wilsky, Bodo Mewes, Peter Rath, Friedrich Wellborn, Helga Wunderack, Wolfgang Iselt, Klaus-Peter Gärtner, Günter Machholz, Walter Hollburg, Horst Krupa, Fred Winning, Wolfgang Ochsendorf, Klaus-Dieter Barth, Bärbel Wanowsky, Günter Janeck, Günter Hauptfleisch, Manfred Schaffner, Peter Perrin, Birgit Neumann, Hein Meseberg, Helmut Peisker, Peter Rösch, Elfriede Loske, Horst Ratai, Hans Joachim Meyer, Elisabeth Hahn, Karl-Heinz Montag, Hans-Joachim Dörfling, Erich Waldbauer

## Aktionstag gegen prekäre Beschäftigung

### AUTOKORSO IN ILSENBURG

Am zentralen Aktionstag der IG Metall gegen prekäre Beschäftigung am 24. Februar 2011 machten mit einem Autokorso, der sich vom Bahnhof Ilsenburg zur Harzlandhalle bewegte, Leiharbeiter, Vertrauensleute und Betriebsräte insbesondere auf die Lage der Leiharbeiter aufmerksam.

Rund 100 Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben Ilsenburger Grobblech, Radsatz Ilsenburg und Thyssen-Krupp Presta Ilsenburg nahmen teil und diskutierten in der Harzlandhalle die Forderungen der IG Metall nach gleichem Entgelt für gleiche Arbeit.

Rüdiger Schnell, Erster Bevollmächtigter unserer Verwaltungsstelle, verwies darauf, dass rund 50 Prozent der Leiharbeiter in Ostdeutschland ein Einkommen unterhalb von 1200 Euro brutto im Monat erzielen.

Ulrich Förster, Betriebsratsvorsitzender der Ilsenburger Grobblech GmbH, verdeutlichte die positiven Auswirkungen des



Auf dem Weg für »Gleiches Geld für gleiche Arbeit«

Tarifvertrags in der Stahlindustrie, der ein gleiches Einkommen für Leiharbeiter mit den Stammbeschäftigten vorsieht.

In der anschließenden Diskussion schilderten viele Leihar-

beitnehmer ihre Lage und machten deutlich, dass es sich bei Leiharbeit nach ihrer Auffassung um eine moderne Form der Sklavensarbeit handelt.

Der Autokorso sollte die brei-

te Öffentlichkeit informieren. In vielen Betrieben der Verwaltungsstelle verteilten die Betriebsräte und Vertrauensleute Flugblätter zum Thema Leiharbeit an die Beschäftigten. ■

### Mindestlohn im Elektrohandwerk

Mit Wirkung zum 1. Januar 2011 wurde mit der Allgemeinverbindlichkeitserklärung der Bundesregierung ein von den Tarifvertragsparteien vorher vereinbarter Mindestlohn im Elektrohandwerk gültig. Jeder Elektromonteur erhält ab dem 1. Januar 2011 in Ostdeutschland 8,40 Euro Stundenlohn, ab dem 1. Januar 2012 steigt dieser auf 8,65 Euro.

### Impressum

IG Metall Halberstadt  
Bernhard-Thiersch-Straße 2  
38820 Halberstadt  
Telefon 039 41 - 44 2077  
Fax 039 41 - 250 19  
E-Mail:  
[Halberstadt@igmetall.de](mailto:Halberstadt@igmetall.de)

Internet:  
● [www.halberstadt.igmetall.de](http://www.halberstadt.igmetall.de)  
Redaktion:  
Rüdiger Schnell  
(verantwortlich)

## Zwei für den Gewerkschaftstag in Karlsruhe

Die Delegierten vertreten die Interessen der Mitglieder.

Auf der Delegiertenversammlung unserer Verwaltungsstelle am 5. März wurden auf Vorschlag des Ortsvorstands Rüdiger Schnell, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Halberstadt, und Stefanie Häusler, Vertrauenskörperleiterin und Betriebsratsmitglied in der

VEM motors GmbH Wernigerode, als Delegierte für den 22. Ordentlichen Gewerkschaftstag der IG Metall vom 9. bis 15. Oktober 2011 in Karlsruhe gewählt.

Zu stellvertretenden Delegierten wählte die Delegiertenversammlung Volker Mittelstädt,

Vertrauenskörperleiter und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der Ilsenburger Grobblech GmbH sowie Harald Lange, Sekretär in der Verwaltungsstelle Halberstadt. ■



Stefanie Häusler

## Schwerbehindertenvertretung gewählt

Für eine Integration in die Arbeitswelt

In den Unternehmen ILG, Schunk, VEM, Radsatz, Armaturenwerk, Trimet und Nußbaum wurden Ende letzten Jahres neue Schwerbehindertenvertreter (SBV) gewählt. Mit Unterstützung der IG Metall

wollen sich die SBV für den Schutz behinderter Menschen in den Betrieben einsetzen und Schritte für die Integration von mehr Menschen mit Behinderungen in den Betrieben einleiten. ■

## Jugendkonferenz der IG Metall

An der Konferenz vom 23. bis 26. März 2011 in Sprockhövel nahm für rund 700 jugendliche Mitglieder unserer Verwaltungsstelle als Delegierter Marcus Müller, VEM motors GmbH Wernigerode, teil.